

es im Titel seiner Kataloge erkennbar zu machen, wenn er den Bibliotheken, die er dort nennt, Bestände des eigenen Lagers zufügt. Man findet es nicht immer, sondern im Gegenteil, auch wenn die gerechtfertigte Vermutung der Tatsache besteht, nur die Angabe »enthält die Bibliothek von...« oder »Hierin die Bibliothek von...« oder ähnlich. Es mag dahingestellt sein, ob nicht unter dem Zwange des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb die deutliche Angabe, wie oben, überhaupt gefordert werden kann. — Einen durch seine Reichhaltigkeit imponierenden Eindruck macht der Katalog 576 von Theodor Adermann in München: »Deutsche Literatur von 1750 bis auf die Gegenwart«, der 7483 Nummern zur Anzeige bringt und dabei noch am Schlusse die Bemerkung hat: »Ein großer Teil unserer Lagerbestände über deutsche Literatur konnte hier, wegen des Umfanges dieses Kataloges, noch nicht zum Abdruck gelangen.« Angesichts eines so großen Bestandes muß man den Hut ziehen, um so mehr, als sich darunter und namentlich in der ersten Abteilung, die bis zum Jahre 1840 reicht, sehr viele erste und wertvolle Ausgaben der Einzelwerke unserer Klassiker und ihrer unmittelbaren Nachfahren finden; man vergleiche die Namen Klopstock, Lessing, Wieland, Herder, Goethe, Schiller, Lavater, Heine, Immermann, die sämtlichen Romantiker usw. Da ist u. a. auch ein komplettes Exemplar des »Teutschen Merkur« von 1773—1810, hundert Bände im Einband der Zeit, zumeist mit den Originalumschlägen, für M 750.—, da sind ferner die vollständigen »Horen« (M 350.—) u. dgl. mehr. Interessant ist es endlich, daß gegen den Schluß des Katalogs ein Buch der bekannten Amalie Schoppe: »Die Helden und Götter des Nordens oder: Das Buch der Sagen. Mit 12 lithograph. Tafeln« (Berlin: Gropius 1832) ohne Preis angezeigt ist und gewissermaßen öffentlichem Wettbewerbe ausgesetzt wird. Man ist im Zweifel, ob die Lithographien von dem jungen Menzel stammen oder nicht, und Adermann möchte nun, ehe er das Werk dem Verkaufe übergibt, die strittige Frage gelöst wissen, indem er sich an die betr. Interessentenkreise mit der Bitte wendet, ihm etwa bekannte oder beweiskräftige Punkte für oder wider Menzel mitzuteilen. Das ist wohl ein Nobum im Antiquariat. — Nur gerade ein Zehntel so stark ist der niedlich aufgemachte Katalog 26 von Speher & Peters in Berlin mit seinem gelben Umschlag und dem roten Titelschildchen, aber er verzeichnet doch recht begehrenswerte Bücher aus der deutschen Literatur (737 Nummern). »Die alte Jungfer« von Lessing (Berlin 1749) zeigt er für 850 M an, und schon dieser Umstand allein rechtfertigt es, ihn besonders hervorzuheben. — Der Katalog 11 von R. Strohmeß in Ulm a. D. ist dadurch bemerkenswert, daß sich darin u. a. auch eine ziemliche Anzahl von Erstausgaben der Werke Ed. Mörikes findet neben vielen Büchern aus seinem Besitz mit Widmungen an ihn oder mit seinem Namenszug. Im ganzen zählt er 2150 Nummern. — Mit den übrigen kann man sich kürzer fassen: Heinrich Jugendubel in München setzt in seinen Katalogen Nr. 65 und 68 sein Verzeichnis »Neuere deutsche Literatur« von G bis Z fort; Friedrich Klübers Nachf. Nahr & Funk, ebenda, bringen in einem Katalog Nr. 182, den sie »Die Bibliothek eines vornehmen Bücherfreundes« betiteln, außer deutscher Literatur eine Auswahl ihres sonstigen Lagers; der Katalog 50 von H. L. Schlapp in Darmstadt ist vielleicht dadurch auffallend, daß er Kogebues Werke in einer ungewöhnlich reichen Auswahl darbietet (Nr. 581—651); in dem Katalog 5 von J. M. Spaeth in Berlin, »Die Fundgrube« betitelt, mögen literarische Schatzgräber Seltenheiten finden, und bei Paul Graupe in Berlin (Kat. 62) und Ottmar Schönhuth Nachf. Horst Stobbe in München (Kat. 38) können sich die Liebhaber von »Neuausgaben« (den viel zu vielen), von »Luzusdruden« und »moderner Buchkunst« eine Güte tun.

In den Katalogen, die auf ihren Titeln ein einzelnes Land oder eine Gruppe von Ländern als den darin behandelten Stoff nennen, findet man gewöhnlich eine durch ihren Gegenstand zwar zusammengehaltene, sonst aber den verschiedensten Wissensgebieten angehörende Literatur. Man wird es aber

begreiflich finden, wenn diese Verzeichnisse hier, ihrem Hauptinhalte entsprechend, unter Geschichte und Geographie mit ihren Hilfswissenschaften subsummiert werden. — Der Katalog 604 von Joseph Baer & Co. in Frankfurt a. M. nennt sich »Alfatica«, und so interessant wie das Land Elsaß-Lothringen in seiner geschichtlichen und kulturellen Entwicklung ist, so anziehend ist auch dieses umfangreiche, 2705 Nummern zählende Verzeichnis. Es bietet sich hier oft Gelegenheit, neben der eigentlichen Landeskunde auch die mit dem Elsaß in Bezug zu bringenden Schriftsteller mit ihren Werken zu behandeln, und so findet man in dem alphabetisch geordneten Katalog Sonderabteilungen unter dem Namen Brant, Fischart, Geiler von Kaisersberg, Herrade de Landsberg, Moscherosch, Murner, Pfeffel, Tauler und Wimpfeling, während man Goethe betreffende Bücher unter Sesenheim und Straßburg zu suchen hat. Am Schluß findet sich noch eine ziemlich umfangreiche Abteilung elsässischer Infimabeln. — In der Hauptsache billige Bücher, dazu noch Porträts, Städteansichten, Karten und Pläne bringt der Katalog 42 von Dr. Julius Determann in Heilbronn über Württemberg und Hohenzollern (1956 Nummern). — Eine Menge wertvoller und teurer Werke verzeichnet der Katalog 106: »Böhmen — Mähren — Schlesien — Der dreißigjährige Krieg« von Gilhofer & Ranschburg in Wien (2928 Nummern), darunter eine tschechische Bibel (Venedig: P. Vichtenstein 1506), defekt, ihrer Seltenheit wegen aber doch mit 850 K bewertet; ein »Gesangbuch der Brüder in Behemen und Merheren« (Nürnberg: Joh. von Berg und Ulr. Neuber 1561: 480 K); seltene Werke von Tycho de Brahe; Prager Drucke des 16. Jahrhunderts usw. Auf den Innenseiten des Umschlages aber wird eine »kostbare Sammlung von (447) Autographen und Dokumenten zur Geschichte des dreißigjährigen Krieges« angeboten, zunächst ohne Preis, der aber ernsthaften Reflektanten genannt wird. — Auf Böhmen allein beschränkt sich der Katalog 31 der K. Andréschen Buchhandlung, Mag. Berwald, in Prag, der mit 1587 Nummern gleichfalls einen umfangreichen Ausschnitt der bezüglichen Literatur bietet, wenn er auch die älteren Drucke nicht in der gleichen Weise bevorzugt. — Die Geschichte der Niederlande ist durch zwei Verzeichnisse repräsentiert, durch den »Catalogue d'une collection de pamphlets ayant rapport à l'histoire, le commerce, les guerres... des Pays Bas. 2^e partie. 1560 à 1609« von van Stodum's Antiquariat im Haag (340 Nummern) und durch den Katalog 391 von Martinus Nijhoff, ebenda, der sich zwar allgemein »La marine. I: Archivalia, Bibliographie, Encyclopédies, Recueils biogr., Histoire maritime« (1282 Nummern) nennt, mit gewissen Ausnahmen aber doch nur Literatur zur Seegeschichte der Niederlande und ihrer Kolonien enthält. — Der Landeskunde von Schweden ist der Katalog 100 von Björck & Börjesson in Stockholm gewidmet (Sverige. I. Land — Folk — Natur), der mit seinen 3013 Nummern recht vollständig erscheint, besonders wenn man in Betracht zieht, daß er Stockholm selbst ausschließt, worüber im eben begonnenen Jahre ein eigener Katalog erscheinen soll. — Mit niedlichen Bildern geziert erscheint in schlankem Format der Katalog 27: »Roma aeterna« von E. G. Rappaport in Rom, aus dessen Inhalt die römischen Infimabeln (Nr. 244—264) und die Werke von Piranesi hervorzuheben sind. — In den Wetterwinkel Europas und von da aus sowohl nach Afrika wie nach Asien führt der Katalog 353 von Otto Harrassowitz in Leipzig: »Der christliche Orient«, 2020 meist durchaus wissenschaftliche, zum Teil auch ihrem Preise nach wertvolle Werke enthaltend. — Auch weiterhin können wir die Welt an der Hand von Antiquarkatalogen durchwandern: Persien, das Hochland von Iran und den Kaukasus schildert in allen ihren Beziehungen der Katalog 352 von Otto Harrassowitz (2542 Nummern), in dem u. a. die Bibliothek des verstorbenen Prof. Dr. Paul Horn in Straßburg enthalten ist. — »Les Indes orientales néerlandaises« betitelt sich der Katalog 71 von E. J. Brill in Leiden, der in 4912 Nummern zunächst den ersten Teil einer umfangreichen